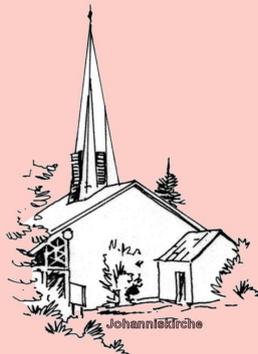
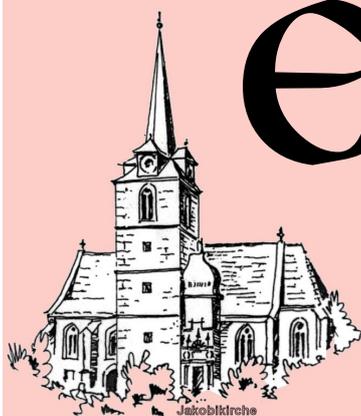


Einblicke

Gemeindebrief
der Evangelisch - Lutherischen
Kirchengemeinde Küps



*Lasst uns aufeinander
achthaben und einander
anspornen zur Liebe
und zu guten Werken.*

Hebräer 10,24

Monatspruch Oktober 2021

56. Jahrgang Nr. 5
Oktober und November 2021

Es gibt Menschen, die machen einen Unterschied. Und manchmal braucht es dazu nicht mehr als ein klares und deutliches „Nein“.

„Nein“, sagt **Martin Luther** im April 1521, „ich werde meine kirchenkritischen Thesen nicht widerrufen, nur weil die Obrigkeit es fordert. Mein Gewissen, mein Verstand und mein Glaube lassen das nicht zu.“ Wenig später entsteht eine neue Konfession ... die tradierte Vorstellung, es gäbe eine institutionelle Wahrheitsverwaltung, gerät ins Wanken ... und Millionen von Menschen erleben ihren Glauben plötzlich als innerste Befreiung.

„Nein“, sagt **Rosa Parks**, die afroamerikanische Schneiderin im Dezember 1955, als ein Weißer sie in Montgomery im Bus auffordert, gefälligst ihren Platz für ihn freizumachen. Sie kommt dafür vor Gericht, aber die schwarze Bevölkerung beschließt: „Wir fahren solange nicht mehr mit dem Bus, bis sich was ändert.“ Und das tut es: Nach 381 Tagen wird die Rassentrennung in öffentlichen Verkehrsmitteln aufgehoben. Und der Baptistenpastor **Martin Luther King Jr.**, der die Streiks



mitorganisiert, kämpft solange weiter, bis sie per Gesetz in den ganzen USA beendet wird.

„Nein“, sagt die Münchner Studentin **Sophie Scholl** im Jahr 1943, „ich werde nicht tatenlos zusehen, wie die Nazis die Welt in den Abgrund treiben.“ Sie verteilt mit der Widerstandsgruppe „Weiße Rose“ in ganz Deutschland Flugblätter, in denen auch die Morde an den Juden thematisiert werden – und andere Gräueltaten der Faschisten, von denen später viele dreist sagen werden, sie hätten nie davon gehört. Die Texte der „Weißen Rose“ nutzen sogar die Alliierten, um die deutsche Bevölkerung aufzuklären.



Zum Glück sind in der Geschichte immer wieder Frauen und Männer zur rechten Zeit am rechten Ort aufgestanden, um deutlich zu machen: *„Achtung! So geht es nicht weiter. Irgendetwas läuft hier fundamental schief. Lasst uns gemeinsam neue Wege suchen.“* Mutige Menschen, die nicht bereit waren, den Lauf der Welt einfach hinzunehmen, sondern Hass und strukturelle Gewalt, die in jedem System entstehen können, offen zu benennen und zu überwinden. Weil sie tief in sich spürten: „Ich will nur in einer Welt glücklich sein, in der jede und jeder die Möglichkeit hat, glücklich zu sein.“

Übrigens war es zu keiner Zeit leicht, Haltung zu zeigen. Alle Weltveränderer, die wir heute respektvoll ehren, waren zu ihrer Zeit hochumstritten. Zumindest bei denen, die sie bekämpft haben. Sie wurden verachtet, gehasst, angegriffen und meist auch physisch bedroht. Das Erstaunliche ist, dass sie trotzdem weitergemacht haben. Unbeirrt. Und unermüdlich. Vermutlich, weil sie gespürt haben: *„Die Ziele, für die ich kämpfe, sind es wert.“*

Bleiben Sie gesund!

Ihr

Reinhold König

500 Jahre „Sozialsiedlung“ Fuggerei

„Wenn Sie eine Wohnung suchen, preiswert und Innenstadtlage, mit einem kleinen Garten – dann gibt es nur eine Adresse: die **Fuggerei in Augsburg**“. So könnte eine Anzeige für Wohnungsangebote lauten.

Im letzten Drittel des 15. Jahrhunderts erlebte Augsburg einen ungeheuerlichen wirtschaftlichen Aufschwung. Die Stadt war Kunstmetropole, wichtigster Finanzplatz der Christenheit und das bedeutendste Handelszentrum Mitteleuropas. Die Reichsten der Reichen, unter etwa 25.000 Einwohnern nur 200 bis 300 Menschen, prägten das Bild des „Goldenen Augsburgs“. Sie gründeten eine Vielzahl von Stiftungen. Die bekannteste von allen ist eben die Fuggerei.

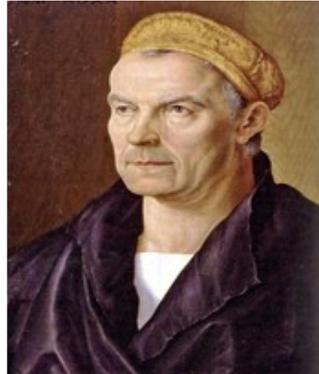
Am **23. August 1521**, also zur Zeit der Reformation, unterzeichnete **Jakob Fugger der Reiche** (1459 – 1525) jenen Stiftungsbrief, der das „ewige Bestehen“ der Augsburger Fuggerei regeln sollte. Der Name „Fuggerei“ war noch nicht erfunden, erstmalig erscheint er 1531 als „Fuckerrey“. Auch das Wort „Sozialsiedlung“ gab es noch lange nicht.

Selbst wenn die Absichten des Stifters, Jakob, heute als sozial bezeichnet werden können, ging es ihm **in erster Linie** darum, **sich und den Seinen den Weg in den Himmel zu ebnen**. Man glaubte zu seiner Zeit, anders als Luther, dass man sich sein Seelenheil durch gute Werke **erkaufen** könne. Aus Angst vor dem Fegefeuer und dass man keine Vergebung finden würde, erwarben z.B. die Leute Ablassbriefe. Es hieß, wenn man einen Ablassbrief kauft, wäre man von seinen Sünden befreit. Außerdem hätten all die herrlichen Bauwerke der Gotik und Renaissance ohne diesen Glauben kaum entstehen können, denn Werkvollendung galt wie Gottesdienst.

Jakob entstammte einer Familie, die aus der Weberzunft kam, mit Leinentuch handelte, Geschäfte „weltweit“ betrieb und die innerhalb von drei Generationen das wohl bedeutendste europäische Handelsunternehmen ihrer Zeit aufbaute. Er war ein

begnadeter, aber auch ein eiskalter und gerissener Geschäftsmann, der aggressive, aber auch strategisch vorausschauende Wirtschaftspolitik betrieb. Durch geschickte Verbindung von Geschäften mit Tuchen, Edelmetallen (Nutzungsrechte an Kupfer- und Silbervorkommen) und Finanzen feierte das Familienunternehmen außerordentliche Erfolge. Er vergab Kredite an diverse Landesherren, sogar an den Vatikan (er war am Ablasshandel beteiligt und hielt einen Teil des Geldes für sich zurück). Für den Kaiser Maximilian I. war er wichtigster Geldgeber, wofür er in den Adelsstand erhoben wurde. Der Enkel Maximilians, Karl V., erkaufte sich mit Fugger-Krediten selbst die Kaiserwürde.

Jakob Fugger gilt auch aus heutiger Sicht als einer der wohlhabendsten Menschen aller Zeiten. Mit diesem Geld gründete er in seinem und im Namen seiner verstorbenen älteren Brüder Ulrich und Georg den Grundstein für die Fuggerschen Stiftungen. Die Reihenhaussiedlung war bestimmt für bedürftige katholische Augs-



Jakob Fugger
der Reiche



Blick in zwei Gassen der Fuggerstadt

burger, die ohne Selbstverschulden in wirtschaftliche Not geraten waren. Mit Hilfe zur Selbsthilfe sollten sie sich um ihr Einkommen bemühen, etwa von Armut bedrohte Handwerker oder Tagelöhner.

Sie sollten nicht betteln oder in sichtbarer Armut leben müssen. In den Jahren 1681 – 1693 lebte hier auch der Urgroßvater von Wolfgang Amadeus Mozart, Franz Mozart, als Maurer.

Seither erfüllt die Fuggerei ununterbrochen ihren Zweck. Nach wie vor können Menschen mit geringem Einkommen in der heute 15.000 Quadratmeter umfassenden Siedlung würdevoll leben, etwa 150 Bewohner in 142 Wohnungen mit circa 60 Quadratmetern.

Die Fuggerei kann noch im 21. Jahrhundert mit dem Superlativ der ältesten noch immer bestehenden Sozialsiedlung der Welt werben. Sie ist das Ziel vieler Touristen aus aller Welt. 67 zweistöckige Häusern um acht Gassen bilden eine kleine „Stadt in der Stadt“, umgeben von einer Mauer mit drei „Stadttoren“, die jeden Abend von 22 Uhr bis 5 Uhr vom „Nachtwächter“ geschlossen werden und sie hat eine eigene Kirche. Für 1521 war die Reihenhaussiedlung ein hochmodernes Konzept und durch die baugleichen Häuschen konnte eine kostengünstige

„Serienfertigung“ erreicht werden. In jedem Haus befinden sich zwei Wohnungen, jede hat ihren separaten Eingang. Die alten Klingelzüge sind noch vorhanden, jeder mit einer anderen Griffform, damit es nachts zu keinen Verwechslungen kam.

Allerdings kann nicht jeder in die Fuggerei einziehen. Die Aufnahme ist an bestimmte Bedingungen geknüpft: Sie müssen mittellose, katholische Augsburger Bürger sein, außerdem sollen sie täglich drei Vaterunser, das Credo und das Ave Maria für den Stifter und seine Familie sprechen.

Die Miete betrug einen Rheinischen Gulden, was damals etwa dem Wochenlohn eines Handwerkers entsprach. Die heutigen Bewohner zahlen sage und schreibe eine **Jahreskaltmiete von 88 Cents**.

Bis heute wird die Sozialsiedlung aus dem Stiftungsvermögen Jakob Fuggers unterhalten. Es sind besonders Alleinerziehende und Geringverdiener, die von einer Wohnung in der Fuggerei profitieren und dank der niedrigeren Lebenshaltungskosten auch mit wenig Gehalt ihr Leben finanzieren können. Hier greift unmittelbar der Gründungsgedanke Jakob Fuggers, eben kein Armenhaus einzurichten, sondern Familien unterstützend unter die Arme zu greifen.



Draufsicht auf die Fuggerei

Udo Baumann

Diakoniesammlung



Gemeinsam Wege finden – Ambulante Hilfen zur Erziehung

Wenn eine Familie über einen längeren Zeitraum Probleme hat, die die Entwicklung der Kinder gefährden, hat sie einen Anspruch auf Unterstützung bei der Erziehung ihrer Kinder. Ambulante Hilfen zur Erziehung ermöglichen den Verbleib des Kindes und Jugendlichen in seinem gewohnten sozialen Umfeld. Die Fachkräfte gehen zur Familie nach Hause und unterstützen durch intensive Betreuung und Begleitung die Familie in ihren Erziehungsaufgaben, helfen bei der Bewältigung von Alltagsproblemen, bei der Lösung von Konflikten und Krisen und geben im Rahmen der Einzelfallhilfe finanzielle Unterstützung in Notlagen.

Damit die Einzelfallhilfen im Rahmen der ambulanten Hilfen zur Erziehung und alle anderen Leistungen der Diakonie auch weiterhin angeboten werden können, bitten wir bei der **Herbstsammlung vom 11. bis 17. Oktober 2021** um Ihre Spende. Herzlichen Dank!

Weitere Informationen zu den ambulanten Hilfen erhalten Sie im Internet unter www.diakonie-bayern.de, bei Ihrem örtlichen Diakonischen Werk sowie beim Diakonischen Werk Bayern, Herr Frank Schuldenzucker, Tel.: 0911/9354-283, schuldenzucker@diakonie-bayern.de

Die Diakonie hilft. Helfen Sie mit.

Spendenkonto: Diakonie Bayern e. V. DE20 5206 0410 0005 2222 22

Stichwort: Herbstsammlung 2021

Ja, die Haus- und Straßensammlung zugunsten der Diakonie Bayern und ihrer Beratungsangebote kann im Herbst 2021 stattfinden. Es müssen jedoch—wie in fast allen anderen Bereichen des täglichen Lebens—bestimmte Dinge beachtet werden:

Konkret bedeutet dies:

- Achten Sie auf einen Sicherheitsabstand von 1,5 m.
- Die Maskenpflicht gilt selbstverständlich auch bei den Sammlungen.
- Der Eintrag in die Sammelliste bei der Haussammlung, die teilweise durch die Spender*innen ausgefüllt wurden, sollte nunmehr durch die Sammler erfolgen

Außerdem haben wir unseren Einblicken Spendentütchen für die Diakoniesammlung beigelegt. So haben Sie die Möglichkeit, Ihre Spende kontaktlos beim Pfarramt, bei Kirchenvorsteher*innen oder im Gottesdienst abzugeben. Für Ihre Spendenbereitschaft danken wir bereits vorab. Vergelt's Gott!!



Endlich ist es soweit. Die Pfarrstelle Küps ist wieder besetzt. Damit ist auch wieder eine seelsorgerliche Begleitung der Gemeindeglieder durch die Pfarrer möglich.

Wir kommen gerne zu Ihnen!

Nicht nur wenn „Not am Mann bzw. an der Frau“ ist: bei Krankheit, in einer Lebenskrise (zum Zuhören, zur Beichte, zum gemeinsamen Gebet) oder im Trauerfall. Sondern wir kommen auch gern für ein stärkendes Hausabendmahl (etwa wenn sie auch gesundheitlichen Gründen nicht zur Kirche kommen können) und zu runden Geburtstagen und Ehejubiläen.

Ein paar Informationen für Sie:

Während wir bei den Geburtstagsbesuchen und Ehejubiläen dank unserer Gemeindeglieder ziemlich genau Bescheid wissen, sind wir bei allen anderen Besuchsangelegenheiten auf ein deutliches Signal von Ihnen oder Ihren Angehörigen angewiesen. Wenn Sie also zum Beispiel kurz anrufen (lassen) um einen Besuchstermin zu vereinbaren, dann können wir es in normalerweise bald einrichten, bei Ihnen vorbeizuschauen.

Sie dürfen sich gerne an das Pfarrbüro wenden (Telefon: 09264/80247) oder direkt an uns Pfarrer. Dabei ist besonders zu beachten: Wir Pfarrer haben in Küps verschiedene Seelsorgebezirke, für die wir „zuständig“ sind.

Pfarrer Jochen Pickel

ist zuständig für:

- **Hummenberg (Neubaugebiet)**
- **Oberlangensstadt**
- **Nagel**
- **Küps links der Rodach**

Pfarrer Reinhold König

ist zuständig für

- **Au**
- **Johannisthal**
- **Tüschnitz**
- **Küps rechts der Rodach**

Wenn einer aus einem bestimmten Grund verhindert ist (z.B. wegen Urlaub, Tagungen, Fortbildungen, ...) und an einem bestimmten Termin nicht zum Besuch kommen kann, dann werden Kirchenvorsteher*innen die Glückwünsche überbringen.

zum Gedenken

Gedenken an Inge Büttner

Nach einem erfüllten Leben voller Aktivität und unermüdlicher Zuwendung zu ihren Mitmenschen ist Inge Büttner nach längerer Krankheit im August verstorben.

Die ersten Erinnerungen der Verfasserin an sie: Ein Weltgebetstag um 19:30 Uhr - Anfang der 70iger Jahre im vorigen Jahrhundert - ich bin „sehr“ rechtzeitig dran - es ist nicht mehr hell - ich drücke vorsichtig die Klinke der Kirchentür herunter - die Brille läuft an - Gesang nehme ich wahr - ich schaue ein bisschen verwirrt - da kommt eine gut frisierte Frau mit lebhaften Gesten auf mich zu - legt den Zeigefinger auf den Mund - fasst mich am Ärmel und zeigt auf einen Sitzplatz. Das ist Inge Büttner, wie ich später erfahren habe. In Richtung Altar im Mittelgang steht im grünen Mantel meine Kollegin Regina Mäusbacher und dirigiert - energisch. Aus den Bankreihen des gut gefüllten Gotteshauses heraus singen zarte Frauenstimmen, die Inge Büttner noch im Laufenden kräftig unterstützt. Es ist die Zeit des Einsingens bevor die Liturgie des Weltgebetstages dann um 19:30 Uhr nach dem „Heftchen“ beginnt. Ökumenischer Gottesdienst. Keine Selbstverständlichkeit zu der damaligen Zeit. Die beiden Teile des Gottesdienstes verbindet eine Predigt - jahrelang gehalten von Inge Büttner. Und für sie ganz wichtig - das „Hinterher“. Zunächst kehrte eine kleine Frauengruppe im Café Besoldt ein, nach einigen Jahren fasste der kleine Raum die ökumenische Gruppe nicht mehr und Inge suchte nach anderen Möglichkeiten mit Nebenzimmer und meldete uns stets vorher an. Schließlich trafen sich die Gottesdienstbesucherinnen und später auch -besucher abwechselnd im katholischen oder evangelischen Gemeindehaus. Inge Büttner regte aber stets ein zusätzliches Nachtreffen der am Weltgebetstag Aktiven an und organisiertes es auch.

Berühmt war der jährliche, ebenfalls ökumenische, immer ausverkaufte Busausflug mit „vielen Kilometern“, dessen Strecke sie immer ganz genau erkundete und der den Teilnehmern ganz schöne Strapazen abverlangte. Viel Zuspruch fanden die Seniorennachmittage im katholischen Gemeindezentrum, so dass die Fahrten und Veranstaltungen unseres Diakonievereins „ökumenisch“ geplant werden mussten, damit es zu keinen Überschneidungen kam.

Wir danken Inge Büttner, auch in unserem Gemeindeleben werden oft Erinnerungen und Gedanken an sie auftauchen.

Elke Baumann

aufgemerkt

Austräger/in in Oberlangenstadt gesucht

Die Gemeindemitglieder im Kellerhaus und am „Hotelhügel“ haben sicher bemerkt, dass sie diesmal wieder die Einblicke sehr unpünktlich erhalten haben. Wir suchen dringend einen Austräger/eine Austrägerin (ehrenamtlich) für rund 90 „Einblicke“ fünf bis sechsmal pro Jahr. Auf Wunsch kann der Bereich auch geteilt werden. Der Dienst ist übrigens mit einem erholsamen angenehmen Spaziergang an der frischen Luft verbunden. Adresslisten und weitere Informationen werden vom Pfarramt gestellt. Bei Interesse bitte im Pfarramt anrufen (Tel. 80247).

Kirchliche Nachrichten in Oberlangenstadt

Herzlichen Dank der Vereinsgemeinschaft Oberlangenstadt, die die neuen Schaukästen für die beiden Kirchen finanziert und aufgebaut hat. Hier war Herr Wolfgang Neumann federführend. Besonderen Dank an ihn. Die Schaukästen hängen an Stelle der ausgedienten, morschen am Zaun der alten Schule in der Alten Poststraße und beinhalten Mitteilungen der Kirchen.



Es ist zu wünschen, dass diese Informationstafeln von der Bevölkerung rege genutzt werden. Wir hoffen natürlich, dass besonders **unsere** Gemeindeglieder im Vorbeigehen einen Blick in **unseren** Kasten werfen. Meistens ist es auch problemlos, mit dem Pkw kurz anzuhalten und die neuesten kirchlichen Nachrichten zu lesen. Übrigens sind auch Plakate für größere kirchliche Veranstaltungen an der Plakattafel zwischen Friedhof und Vorfahrtsschild zur B 173 zu finden.

Dank an Stefanie Schopf

Die Kirchengemeinde bedankt sich herzlich bei Stephanie Schopf. Mit viel Elan übernahm die Neuoberlangenstädterin zusammen mit Susann Thiemann die Eltern-Kind-Gruppe als ihr Söhnchen Jannis in das



„richtige Krabbelalter“ kam. Von nun an trafen sich „Die Kleinen Zappelzwerge“ regelmäßig alle zwei Wochen am Donnerstagnachmittag im Bachzimmer. Das ist ein großer Raum im „Haus der Begegnung“, das mit dem Küpser Kindergarten zusammengebaut ist, im Kellergeschoß. Nach einiger Zeit leitete Stephanie Schopf die Gruppe allein. Inzwischen hat auch Jannis kleine Schwester Marie ihren dritten Geburtstag gefeiert und ist zu groß für einen Zappelzweig. Stephanie Schopf blickt wehmütig auf die schöne Zeit zurück und würde sich freuen, wenn sich bald eine Nachfolgerin/ein Nachfolger finden würde, an die oder an den sie ihre Erfahrungen weitergeben könnte. Auskunft in Pfarrbüro, Tel. 80247

aufgemerkt

Einladung der Kirchengemeinde Lauscha am 10. Oktober

Unsere Partnergemeinde Lauscha lädt zu unserem jährlichen Begegnungstag in und um Scheibe-Alsbach ein.

Um 14 Uhr wird mit einem Gottesdienst Erntedank nachgefeiert. Im Anschluss ist ein gemütliches Beisammensein mit Thüringer Bratwürsten geplant, das je nach Wetterlage im oder um das Pfarrhaus stattfindet.

Danach kann man sich gerne mit einem Spaziergang am malerisch gelegenen Stausee die Beine vertreten, einen Abstecher zur Kapelle in Goldisthal würde sich als Abschluss dieses Treffens anbieten.

Pfarrer Jörg Zech und sein Kollege Pfarrer Henry Jahn freuen sich auf ein gemütliches Beisammensein.

Anmeldungen werden im Pfarramt entgegengenommen.

Wichtig: Eine Teilnahme ist nur nach der 3- G- Regel möglich!

Nach Absprache sind Fahrgemeinschaften möglich.

Konfirmanden

Nach der Sommerpause treffen sich die Konfirmandinnen und Konfirmanden wieder regelmäßig und machen sich auf den Weg zur **Konfirmation am Palmsonntag, 10. April 2022.**



18 Mädchen und Jungs sind unterwegs, die sich fortan **Mittwochs um 16.30 Uhr im Luthersaal** treffen, in der Gemeinde unterwegs sind und die Gottesdienste mitfeiern.

Vom **5.-8. November** fahren wir gemeinsam zum „**Konfi-Castle**“ auf die Burg Wernfels bei Nürnberg, um dort bei viel Aktion, Spiel, Spaß, Show und Programm Jesus Christus und dem Glauben froh und unbeschwert zu begegnen.

Nun bleibt uns nur zu hoffen und zu wünschen, dass wir uns tatsächlich wieder „von Angesicht zu Angesicht“ begegnen können. Ich bin zuversichtlich und wir werden natürlich alle Vorsichts- und Hygienemaßnahmen beachten.

Ich freue mich auf den gemeinsamen Weg und die Entdeckungen, die wir machen dürfen, wenn wir nach dem Glauben und dem Leben fragen und mit Jesus Christus unterwegs sind.

Konfirmandenunterricht

Pfarrer Jochen Pickel
mittwochs, um 16.30 Uhr
im Luthersaal

Information: Der Kirchenvorstand hat beschlossen, dass ab diesem Jahr der kirchliche Unterricht nur noch einjährig erfolgt. Dies gilt für die alle Konfirmanden in der Region Kronach Süd.

Kirchenchor und Posaunenchor

Wir freuen uns auf unseren Einsatz beim Einführungsgottesdienst von Herrn Pfarrer Pickel. Schade, dass so wenige Gemeindeglieder daran teilnehmen können. Es gibt aber im Jahreslauf noch andere Möglichkeiten, uns zu hören. Bis demnächst!

Für den Kirchenchor Hella Klumpp, Tel. 7220

Für den Posaunenchor Sabine Müller, Tel. 80222

Frauenkreis und Stickkreis

Nach den Corona-Lockerungen wollen wir unser Netzwerk wieder in Gang setzen und uns regelmäßig im Luthersaal treffen. Die 3-G-Regel müsste bei uns problemlos anzuwenden sein. Neue Teilnehmerinnen sind herzlich willkommen. Bleibt gesund!

Viele Grüße von Monika Fischer,
Tel. 1203

Team FfF (Frauen für Frauen)

Wir brauchen eine etwas längere Vorlaufzeit für eine Veranstaltung und außerdem sind wir alle zwei Jahre älter geworden. Wir setzen unsere ganze Hoffnung auf das neue Jahr, um da weiter zu machen, wo wir im Ende März 2020 abrupt aufhören mussten.

Liebe Grüße
Elke Baumann im Namen des
Teams, Tel. 7133

Kirchenvorstand

Kirchenvorstandssitzung am
14.10.2021 um 19.00 Uhr,
Luthersaal
und am 18.11.2021 um 19.00 Uhr,
Luthersaal

Bitte zu den Sitzungen den Mund-Nasen-Schutz nicht vergessen!
Danke.

Gottesdienste im Oktober und November 2020		
3. Oktober Erntedank	08:15 10:00	Gottesdienst, Johanniskirche mit Abendmahl Gottesdienst, Jakobikirche
10. Oktober 19. nach Trinitatis	09:30	Gottesdienst anlässlich Kreiserntedankfest, Turnhalle Küps
17. Oktober 20. nach Trinitatis	08:15 09:30	Gottesdienst, Johanniskirche Gottesdienst, Jakobikirche
24. Oktober 21. nach Trinitatis	09:30	Gottesdienst, Jakobikirche
31. Oktober Reformationsfest	08:15 09:30	Gottesdienst mit Abendmahl, Johanniskirche Gottesdienst mit Abendmahl, Jakobikirche
7. November Drittletzter So. im Kirchenjahr	09:30	Gottesdienst, Jakobikirche
14. November Vorletzter So. im Kirchenjahr	08:15 09:30	Gottesdienst, Johanniskirche Gottesdienst, Jakobikirche
17. November Buß- und Betttag	18:00	Gottesdienst, Jakobikirche
21. November Ewigkeitssonntag	09:30 14:00	Gottesdienst, Jakobikirche ökumenische Friedhofsandacht in Oberlan- genstadt zentral für alle Gemeindeteile
28. November 1. Advent	08:15 09:30	Gottesdienst, Johanniskirche Gottesdienst, Jakobikirche

Andacht am Ewigkeitssonntag

Aufgrund des anhaltenden Pandemiegesehens hat sich der Kirchenvorstand dazu entschieden, auch in diesem Jahr die jährlich stattfindenden ökumenischen Friedhofsandachten zum Ewigkeitssonntag auf eine Feier zu reduzieren.

Die zentrale Feier findet ab 14.00 Uhr auf dem Friedhof in Oberlangenstadt statt.

Wir bitten um Erntedankgaben für unsere Jakobikirche

Diese sind für den Sozilladen und die Suppenküche bestimmt.

Die Gaben können in der Zeit vom 29.09. bis 02.10. in der Jakobikirche abgestellt oder bei unserem Mesner-Ehepaar Fischer, Frankenstraße 36, abgegeben werden.



Wir bitten auch um Erntedankgaben für unsere Johanniskirche

Die Gaben können am Freitag, den 01. Oktober, im Vorraum der Johanniskirche abgestellt werden.

Dank für folgende Gaben:

Gottesdienststeinlagen: 1080,00 €
Gaben und Spenden: 940,00 €

Ihre Kontaktadressen

Pfarrer:

Jochen Pickel ☎09264 80247
Reinhold König ☎09264 9750

Pfarramt

Küps-Burkersdorf, Pfarrweg 6
☎ 09264 80247
☎ 09264 915271

Öffnungszeiten:

Mo. und Mi. 14:00 - 17:00 Uhr
Mi. und Fr. 09:00 - 12:00 Uhr

Pfarramtssekretär: Wolfgang Schiller

Bankverbindung:

Raiba Küps BIC GENODEF1KC2
IBAN DE04 77069044 0000714097

Kirchgeldkonto:

Raiba Küps BIC GENODEF1KC2
IBAN DE48 77069044 0100714097

E-mail: pfarramt.kueps@elkb.de
Homepage: kueps-evangelisch.de

Ambulanter Pflegedienst:

Diakoniestation Küps, Lessingstraße 5b
☎ 09264 91 55 05
Mail: diakoniestation@diakonie-klm.de

Vertrauensfrau:

Christina Sammet
Bamberger Str. 16, Küps ☎ 6336

Mesner:

Heinz Fischer (Jakobikirche)
Frankenstraße 36, Küps ☎ 1203
Margit Bauer (Johanniskirche)
Kirchenstraße 3, Johannisthal ☎7187

Kindertagesstätten

Haus für Kinder Spatzennest

Alte Poststraße 43, Oberlangenstadt
☎ 7040
email: Kita.Spatzennest-Kueps@elkb.de

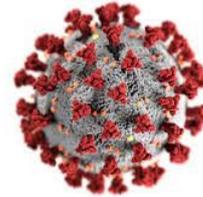
Kindergarten St. Jakobi Strolche

Pfarrweg 7, Küps ☎ 7264
Mail:Kita.Jakobistrolche-Kueps@elkb.de

Impressum:	Redaktion:	Ev. Pfarramt Küps, i.S.d.P. Elke Baumann, Wolfgang Schiller, Sigrid Pöhnlein, Pfarrer Jochen Pickel und Reinhold König
	Herstellung:	Gemeindebriefdruckerei, Groß Oesingen
	Herausgeber:	Ev.-Luth. Kirchengemeinde Küps, Pfarrweg 6, 96328 Küps
	Auflage:	2.000 Stück

aufgemerkt

Liebe Gemeindemitglieder,
wir haben immer noch Corona, jedoch soll einiges einfacher werden. Viele sind geimpft oder genesen. Wenn beides nicht zutrifft, kann man sich testen lassen, um dann sicher für die nächsten 24 Stunden zu sein, dass man niemanden ansteckt.



Auch bei den Gottesdiensten und bei Treffen kirchlicher Gruppen soll es Erleichterungen geben.

Nach den neuen Richtlinien und Regelungen für Gottesdienste nach der Bayrischen Infektionsschutzmaßnahmenverordnung gibt es zwei Möglichkeiten:

1. Wie bisher: festgelegte Personenhöchstzahl auf den ausgewiesenen Plätzen, mit Abstand und ohne Maske. Beim Hinein- und Hinausgehen muss eine Maske getragen werden, beim Singen aber nicht mehr.

2. Einbeziehung der 3G-Regel: Das Tragen einer medizinischen Gesichtsmaske während des Gottesdienstes ist verpflichtend. Die Personobergrenze und auch der Abstand entfallen, wenn sichergestellt ist, dass ausschließlich **geimpfte**, **genesene** oder **getestete** Personen teilnehmen. Dies ist alles unabhängig von der bis jetzt bekannten 7-Tage-Inzidenz.

Für welche Möglichkeit sich der Kirchenvorstand entscheidet, steht im Augenblick noch nicht fest. Jedenfalls wollen wir **unseren Mitgliedern und auch allen Besuchern** die Möglichkeit geben, einen Gottesdienst oder auch eine kirchliche Veranstaltung möglichst einfach und unbeschwert zu besuchen.

Bei der zweiten Möglichkeit wird es dem Kirchenvorstand leider nicht möglich sein, bei allen Besuchern zu kontrollieren, ob sie die 3G-Regel einhalten. Wir müssen uns dann darauf verlassen, dass sie Rücksicht nehmen und das Wohl ihrer Mitmenschen im Auge haben. Es können also mehr Personen den Gottesdienst besuchen, da ja auch der Abstand entfällt. Der Nachteil ist, dass alle eine Maske während des Gottesdienstes oder der Veranstaltung tragen müssen.

Bei Gottesdiensten im Freien bestehen keine Einschränkungen.

Dies hört sich alles kompliziert und schwierig an. Ich denke aber, wenn wir alle das Wohl und die Gesundheit unserer Mitmenschen immer im Auge haben, werden wir mit Rücksicht und Vertrauen zueinander gut durch diese Zeit kommen.

Es wird einfacher werden, wir müssen nur noch etwas Geduld mit uns und unseren Mitmenschen haben. Wichtig bleibt ein Impfschutz, damit wieder mehr Nähe zugelassen und Einschränkungen aufgehoben werden können.

Christina Sammet

Senioren

Leider konnten wir heuer aus Corona-gründen nicht zu unserer Jahreshaupt-versammlung des Diakonievereins ein-laden, ebenso mussten wir alle Fahrten und weiteren Veranstaltungen absagen. Wir haben an Sie Post mit einem schriftlichen Bericht über das abgelau-fene Jahr ausgeteilt. Planungen für Se-niorenfahrten 2022 von April bis No-venber sind in Arbeit. Aufgrund der gegenwärtigen Corona-Lockerungen

haben wir uns entschlossen, 2021 noch einen Adventsnachmittag anzu-bieten.



Senioren-Adventsnachmittag

Dabei gelten natürlich die 3G-Regeln. Damit wir nicht über die zulässi-ge Personenzahl kommen, bieten wir für die gleiche Veranstaltung zwei verschiedene Tage an. Und zwar haben Sie die Wahl zwischen

Dienstag, 7. Dezember und

Donnerstag, 9. Dezember,

Beginn jeweils um **14:30 Uhr.**

Bitte melden Sie sich dazu an zwischen dem 22.11. und dem 29.11. und zwar **nur im Pfarramt** (Tel. 80247). Sollten Sie beim Anrufbeantworter landen, nennen Sie bitte deutlich Ihren Namen, Ihre Telefonnummer und den Tag Ihrer Wahl.

Wir freuen uns darauf und grüßen herzlich,
Rosi, Margit und Pfarrer König



Kindergarten St. Jakobi Strolche *Neues im Kindergarten*

Neuigkeiten bei den St. Jakobi Strolchen

Im neuen Kindergartenjahr gibt es einige Veränderungen. Da in diesem Jahr sehr viele Kinder unter drei Jahren die Einrichtung besuchen, wurde es nötig die Gruppen neu zusammen zu setzen. Die Regelgruppe im unteren Bereich ist zu einer Gruppe mit 15 jüngeren Kindern geworden. Hier werden nun einige Kinder die im letzten Jahr noch in der Krippe waren und die Drei- bis Vierjährigen betreut. Die älteren Kinder sind nach oben in den ehemaligen Turnraum gezogen, da es für sie kein Problem ist die Treppe zu benutzen.

Auch eine neue pädagogische Mitarbeiterin ist hinzugekommen. Bettina Beuge (45) aus Stockheim, verheiratet und Mutter einer 20jährigen Tochter ist seit 27 Jahren Kinderpflegerin. Sie übt ihren Beruf wie sie selbst sagt „mit viel Leidenschaft und Herzblut aus“ und arbeitet jetzt als Ergänzungskraft bei den HimBären. Wir heißen sie hiermit noch einmal ganz herzlich willkommen!



Kirchgeld 2021

An dieser Stelle möchte ich mich ganz herzlich bei allen bedanken, die in diesem Jahr bereits ihr Kirchgeld bezahlt haben. Einige davon sogar mehr, als vom Einkommen her gefordert. Das freut mich sehr und hilft uns bei unseren Planungen und der Umsetzung unserer Aufgaben sehr. Schön, dass Viele auch auf diese Weise Ihre Verbundenheit mit der Kirchengemeinde zeigen und Ihrer Zugehörigkeit Ausdruck verleihen.

Sie wissen ja, dass dieses Geld in voller Höhe bei uns in der Kirchengemeinde verbleibt und Sie den Betrag als „Spende“ steuerlich geltend machen können.

Allen, die sich bisher noch nicht am Kirchgeld beteiligt haben - weil sie es übersehen haben oder in der Vielfalt der zu erledigenden Aufgaben untergegangen ist - sei dies eine Erinnerung. Ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie sich, nach Ihren Möglichkeiten, solidarisch zeigen und unsere Kirchengemeinde mit unterstützen.

Haus für Kinder - Spatzennest



Ausflug und Abschiedsfeier mit den Vorschulkindern

Am Samstag, den 24. Juli machten die Vorschul Kinder der St. Jakobi Strolche gemeinsam mit Ihren Eltern und Betreuerinnen einen Ausflug in den Wildpark Tambach.

Nicht nur die Sonne lachte vom blauen Himmel an diesem Tag, auch alle die dabei waren, freuten sich sehr über diese Möglichkeit gemeinsam etwas zu unternehmen.

Schließlich war das letzte Kindergartenjahr der Vorschul Kinder von langen Zeiten ohne Kindergarten und all den Belastungen durch die Coronapandemie geprägt. Lange war nicht abzusehen, ob es für die „Großen“ die Möglichkeit geben würde sich wie üblich mit einem Ausflug und einer Feier vom Kindergarten zu verabschieden.

So genossen alle die Stunden im Wildpark und die Möglichkeit miteinander ins Gespräch zu kommen. Im Anschluss trafen sich alle im Außenbereich des Kindergartens zum gemütlichen Zusammensein und zu einer kleinen Abschiedsfeier. Es gab Pizza und kalte Getränke und vor allem gemeinsame Zeit, die man in den zurück liegenden Monaten so vermisst hatte. Es war ein sehr schöner Tag.

Kinder aus dem „Spatzennest“ freuen sich über neue Sandspielsachen



Kaum eine Spendenaktion für das „Spatzennest“ bei der nicht Wolfgang Neumann aus Oberlangenstadt als Initiator oder Überbringer beteiligt ist!

Diesmal durften sich die Kinder über Sandspielsachen freuen!

Aus dem Verkaufserlös von Gegenständen aus einem Abbruchhaus wurde zu gleichen Teilen die Bürgerstiftung Küps und unsere Einrichtung bedacht.

Die Aktion beruht auf privater Initiative von Herrn Neumann.

Demnächst werden auch noch Sandschaufeln „nachgeliefert“.

Wir bedanken uns ganz herzlich!

gestartet



Gestartet – und doch nicht losgekommen?

Den Eindruck hatten vielleicht manche, die nun schon so lange sehnsüchtig auf den neuen Pfarrer und seine Familie gewartet und sich auf die ersten Gottesdienste gefreut haben.

Wir sind da! Am 26. August kamen die Möbelwagen an und das wunderschöne Pfarrhaus hat sich mehr und mehr gefüllt. Inzwischen ist (fast) alles an seinem Platz und

meine Frau und ich haben schon so einiges von Küps, der Umgebung und der Kirchengemeinde mit den Kindergärten kennen und lieben gelernt. Wir fühlen uns sehr wohl und sehr herzlich aufgenommen und sind bereit, die Fäden aufzunehmen und wo nötig neu zu spinnen.

Die große Frage war nur: Warum feiert Pfarrer Pickel nicht gleich die Gottesdienste mit uns? Warum musste am 19. September sogar ein Gottesdienst ausfallen!? Ganz sicher nicht, weil der „Neue“ keine Lust hat. Es sollte die offizielle Amtsübergabe am 15. September und die Amtseinführung mit Segnung und Verpflichtung am 26. September abgewartet werden. Das bedeutete für Küps eine weitere, überschaubare Wartezeit. Den umliegenden Gemeinden und Kolleginnen konnte ich damit allerdings durch weitere Vakanzsituationen helfen und mich dort schon ein wenig bekannt und vertraut machen. Auch den Start in Küps hat es erleichtert, denn es gibt neben den Gottesdiensten – die ich ab jetzt gerne, oft und regelmäßig mit Ihnen feiern werde – noch so viele andere Dinge zu gestalten und kennenzulernen.

Alles in allem kann ich zum jetzigen Zeitpunkt sagen, dass der Start sehr gelungen ist, alle „Läufer“ sind auf der Bahn und mit Gottes Segenswunsch gut unterwegs. Auch die Gottesdienste, die mir sehr wichtig sind, und zu denen ich Sie alle, Groß und Klein, herzlich einlade, laufen jetzt mit dem „Neuen“ und natürlich mit all den bisherigen Kräften, Pfarrer König und Lektor Schiller und vielen anderen weiter.

So freue ich mich zusammen mit meiner Frau und meiner Familie auf die vielen Begegnungsmöglichkeiten – in den Gottesdiensten, der Schule, den Kindergärten und bei noch so vielen anderen Gelegenheiten und Veranstaltungen.

Wir grüßen Sie alle von Herzen und mit Freude, Ihre Pickels

begleitet in Freud und Leid

Getauft wurden

Keine Veröffentlichung im Internet möglich

Beerdigt wurden

Keine Veröffentlichung im Internet möglich

Getraut wurden

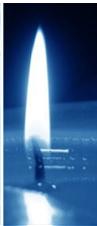
Keine Veröffentlichung im Internet möglich

Andacht am Ewigkeitssonntag

Aufgrund des anhaltenden Pandemiegeschehens hat sich der Kirchenvorstand dazu entschieden, auch in diesem Jahr die jährlich stattfindenden ökumenischen Friedhofsandachten zum Ewigkeitssonntag in Küps, Oberlangenstadt und Tüschnitz auf eine zentrale Feier zu reduzieren.

|

Die zentrale Feier findet ab 14.00 Uhr auf dem Friedhof in Oberlangenstadt statt.



Es grüßen Sie Ihre Pfarrer Jochen Pickel und Reinhold König

Herzliche Einladung zur Feier des Reformationstages 2021



Am 31. Oktober 1517 hat Martin Luther
95 Thesen an der Schlosskirche zu
Wittenberg veröffentlicht.
Mit diesem Ereignis begann die
Reformation— eine Bewegung,
die die Welt verändert hat.

Festgottesdienst

um 8.15 Uhr in Johannistahl
mit Feier des heiligen Abendmahles

und um 9.30 Uhr in Küps
mit Feier des heiligen Abendmahles